Verein Hilfe zur Selbsthilfe Munyu/Kenia e.V.

Newsletter Nr. 13
Oktober 2012

Bankverbindung
Hypovereinsbank Weißenhorn
Kto-Nr. 310 909 815
BLZ 630 200 86

www.munyu.de
post@munyu.de

Ulm, den 16.10.2012

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Vereins,
liebe Paten, liebe Unterstützer und Spender,

heute möchten wir Sie nach längerer Zeit einmal wieder über unsere Aktivitäten hier in Deutschland und den aktuellen Stand unserer Projekte in Munyu und Athi informieren. Seit unserem letzten Rundbrief vom Dezember 2011 hat sich einiges bewegt. Einige Vorstandsmitglieder waren in Kenia, wir haben einen neuen Schatzmeister, Munyu schon wieder einen neuen Pfarrer. Mit einer Schülerfirma der Wilma-Rudolph-Oberschule in Berlin haben wir eine Kooperation vereinbart. Wir haben einige bemerkenswerte Spenden erhalten und vor allem unsere beiden großen Bauvorhaben in Munyu und Athi kommen rasant voran. Über diese Entwicklungen möchten wir Sie im folgenden informieren, Ihnen damit für die Unterstützung danken und Sie bitten, in Ihrem Werben für uns und unsere Ziele nicht müde zu werden.

1. <u>Vereinsangelegenheiten</u>

Änderung im Vorstand: Auf unserer Mitgliederversammlung im April verabschiedeten wir unseren langjährigen Schatzmeister Walter Ziegler aus Weißenhorn. Nicht in den Ruhestand, aber doch in etwas ruhigere Aufgabengebiete. Er wird den Vorstand künftig als Beirat weiterhin aktiv unterstützen und wird die Mitgliederverwaltung weiterhin übernehmen. Wir möchten Walter Ziegler auch auf diesem Wege nochmals für die zuverlässige und mit jedem Jahr umfangreicher werdende Arbeit der letzten Jahre danken, in denen die Summen, die wir einnehmen durften und nach Kenia überweisen konnten, stetig gewachsen sind. Zum neuen Schatzmeister wurde Matthias Trautner aus Marktoberdorf gewählt. Auch ihm danken wir für seine Bereitschaft, dieses anspruchsvolle Amt zu übernehmen und wünschen ihm dafür alles Gute.

Klausurtagungen: Die Tatsache, dass wir mit Hubert Senger ein Vereinsmitglied vor Ort haben, das viel Zeit und Engagement aufwendet, um für uns tätig zu sein und das Vertrauen, das wir über die Jahre zu unseren ausgewählten Ansprechpartnern vor Ort aufbauen konnten, führt dazu, dass wir als Vorstand bestens in alle Entscheidungen eingebunden sind, die unsere Projekte in Munyu betreffen, aber auch dazu, dass die Entwicklungen in Kenia deutlich stetiger und auch schneller sind, als in den Anfangstagen unseres Vereins. Die inhaltliche Begleitung und notwendige Absprachen fordern uns als Entscheidungsträger dadurch ebenfalls von Jahr zu Jahr mehr. Der Vorstand, die Beiräte und interessierte Gäste treffen sich daher inzwischen regelmäßig auch zu ganztägigen Beratungen. Zum dritten Mal in diesem Jahr werden wir das am Sonntag, den 21.10.2012 im Kloster Rot an der Rot tun. In diesem Zusammenhang möchten wir und bei allen bedanken, die sich hier einbringen und uns helfen, uns auch konzeptionell weiter zu entwickeln.

Besucher in Munyu: Über Ostern waren unsere zweite Vorsitzende, Margit Döring und die stellvertretende Schulleiterin der Elly-Heuss-Realschule Ulm, Regula Volk, mit ihren Partnern in Munyu und kamen mit vielen wichtigen Informationen zurück. Im September reiste Matthias Trautner nach Kenia und konnte ebenfalls viele Eindrücke sammeln und sich mit den Projektpartnern austauschen. Daneben konnten wir mit Theresa Trompke und Felix Schmidt zwei jungen Leuten einen Aufenthalt in Munyu vermitteln. Sie werden auf der Klausurtagung in Rot von ihren Erfahrungen berichten, die für uns wichtig sind, um den Wert solcher Besucher für sie persönlich, für die Menschen in Munyu und letztlich auch für uns als Verein besser einschätzen zu können.

2. Spenden und Kooperationen

Nachdem wir im Jahr 2011 erneut ein Rekordergebnis bei unseren Spendeneinnahmen (rund 75.000,- €) und vor allem auch bei den Ausgaben für unsere Projekte (rund 68.000,-€) vermelden konnten, zeichnet sich auch für 2012 ein erneuter Anstieg zumindest auf der Ausgabenseite ab. Das alles können wir natürlich nur leisten, weil wir immer wieder von verschiedenster Seite Unterstützung erhalten. Kleine und große, regelmäßige und einmalige Spenden, Einzelinitiativen oder Gemeinschaftsaktionen. Jedes Engagement ist uns wertvoll und wichtig und noch immer gelingt es uns, den allergrößten Teil des eingenommenen Geldes unmittelbar in die Projekte vor Ort zu stecken. Wir können guten Gewissens sagen: **„Ihre Hilfe kommt an!"** Einige bemerkenswerte Fakten möchten wir hier aufführen:

Weiterhin sind es vor allem und immer wieder Schulen, die zu unseren Gunsten Spendenaktionen starten. Unsere altbekannten Partner hierbei bleiben die Lindenhofschule Senden, die Elly-Heuss-Realschule Ulm, die Don-Bosco-Schule und dir Realschule Marktoberdorf, das Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn, das Gymnasium Kempfenhausen und die Montessorischule Starnberg. Vielen Dank an alle Beteiligten für die großartige Unterstützung!

Eine neue Kooperation vereinbarten wir mit der Schülerfirma **„Wilma Helps"** der Wilma-Rudolph-Oberschule in Berlin. Über unsere Homepage wurden die daran beteiligten Siebtklässlerinnen auf uns aufmerksam und über den betreuenden Lehrer kam der Kontakt zustande. Die Mädchen haben sich hohe Ziele gesetzt. Sie wollen den Bau eines weiteren Klassenzimmers in Athi ermöglichen und dazu in 444 Tagen 8.888,- € erwirtschaften. Um ihre Idee in der Schule bekannt zu machen, organisierten Sie im Sommer eine Vernissage. In diesem Rahmen unterzeichneten wir eine Kooperationsvereinbarung.

Der nachfolgende Bericht aus der Berliner Woche berichtet davon. Inzwischen ist eine große Aktion geplant, an der sich fast die gesamte Schule beteiligen wird. Mehr dazu sicher im nächsten Newsletter. Herzlichen Dank an „Wilma Helps", die gesamte Wilma-Rudolph-Schule und an Herrn Michael Nordgerling.

Kalenderwoche 25 | Lokales

Seite 7
20. Juni 2012

Berliner Woche

Geschäftsidee: Die Welt ein wenig besser machen

Elf Mädchen der Wilma-Rudolph-Schule haben eine Firma gegründet, um Kindern in Kenia zu helfen

Dahlem. Etwa 300 Stunden haben die elf Mädchen von „Wilma Helps" investiert, um ihr erstes großes Projekt auf die Beine zu stellen. Geschäftszweck ist der Bau einer Grundschule im kenianischen Dorf Athi.

An der Wilma-Rudolph-Schule sind Schülerfirmen fester Bestandteil des Unterrichts. Dennoch ist die neue Firma „Wilma Helps" etwas Besonderes. „Nicht nur, weil bei uns nur Mädchen mitarbeiten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Welt ein bisschen besser zu machen", sagt Aliyah Meyer, die 13-jährige Geschäftsführerin. Die Mädchen wollen mit Veranstaltungen Geld sammeln, um den Kindern in Athi eine Schule zu bauen. „Das heißt: ein festes Gebäude, möbliert und mit Büchern ausgestattet. Damit wollen wir die Bildungschancen dieser Kinder verbessern", erklärt Aliyah.

Kürzlich hatten die Mädchen ihren ersten großen Auftritt im Rahmen einer Vernissage zum Thema „Kindern eine Chance". Im Foyer ihrer Schule präsentierten sie die von ihnen erarbeitete Ausstellung. Die Mädchen haben recherchiert, Kontakte geknüpft, andere Schülerfirmen ins Boot geholt und Einladungen geschrieben. Im Rahmen der Vorbereitung sind sie auf den Verein Hilfe zur Selbsthilfe Munyu/Kenia. gestoßen. Der kleine Verein ist in Ulm ansässig und unterstützt seit zehn Jahren die Gemeinden Munyu und Athi und sorgt dafür, dass Spendengelder direkt in Hilfsprojekte fließen. Deshalb haben sich die Mädchen diesen Verein als Kooperationspartner ausgesucht. Klaus-Peter Brüning, erster Vorsitzender, ist extra zur Ausstellungseröffnung angereist. Das Ereignis wurde zum Anlass genommen, die Kooperation mit einem Vertrag zu besiegeln. „Es ist toll, was die Mädchen auf die Beine gestellt haben", erklärte Brüning. „Wir haben Kontakte zu den Menschen vor Ort und wissen, dass die Kinder in Munyu schlechte Lernbedingungen haben." Es gibt nur eine staatliche Schule. 70 bis 80 Kinder werden in einer Klasse unterrichtet.

Als konkretes Ziel wollen die Mädchen 8888 Euro in 444 Tagen erwirtschaften. In Planung ist unter anderem ein Schulfest im nächsten Sommer. Die Schülerfirma organisiert – wie eine richtige Veranstaltungsagentur – Feste für Unternehmen oder private Feiern. KM

Aliyah unterschreibt im Beisein von Schulleiter Hans-Günther Brauer (rechts) und Klaus-Peter Brüning die Zusammenarbeit mit dem Verein Hilfe zur Selbsthilfe Munyu/Kenia. Foto: K. Mengo

Kontakt per E-Mail an wilma_helps@wilma-rudolph.de oder über Schulpate Michael Nordgerling: 0152/53 97 96 15.

Bereits im letzten Jahr hatte uns der **Weltladen Rodgau Nieder-Roden** eine größere Summe aus Verkaufserlösen zur Verfügung gestellt. Nun ging kürzlich eine weitere Spende von dort ein. Auch nach Hessen ein sehr herzlicher Dank! In diesem Zusammenhang möchten wir den **Weltladen Weißenhorn** ebenfalls nicht unerwähnt lassen, der uns seit Jahren immer wieder mit Geldspenden bedenkt.

Unser Beiratsmitglied **Stephanie Senser** engagierte sich beim Familientag ihres Arbeitgebers, der Firma BMW in München. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihren Eltern (unserem ehemaligen Schatzmeister Walter Ziegler) betreuten sie den ganzen Tag über einen Stand mit Informationen zu unserem Verein und verkauften dabei Schmuck aus der Maria Magdalena Special School. Neben den Einnahmen aus den Verkäufen freuten wir uns über die nachträgliche Entscheidung von **BMW**, das Engagement ihrer Mitarbeiter mit 3000,- € zu honorieren. Dieses Geld wird in den Aufbau der St.Mary Magdalene Academy in Munyu fließen.

Ein ganz besonderer Dank, den wir leider nicht mehr persönlich aussprechen können, gebührt Herrn **Sebastian Liensberger** aus Kaufbeuren. Er verstarb im September im Alter von 83 Jahren. In seinem Vermächtnis verfügte er, dass eine größere Summe aus seinen privaten Ersparnissen zur Hilfe für afrikanische Kinder gespendet werden soll. Da eines der Familienmitglieder im Chor „al dente" singt, der schon Benefizkonzerte zu unseren Gunsten gegeben hatte, entschied sich die Witwe, diese Spende an uns zu überweisen. Ein herzliches „Vergelt's Gott" für **unglaubliche 10.000,- €** ins Allgäu!

Von immenser Bedeutung sind für uns auch weiterhin die **Patenschaften** für Kinder und Jugendliche der **Maria Magdalena Special School** in Munyu. Die Schule benötigt diese Hilfe weiterhin dringend. Zwar gibt es immer wieder kleinere Erfolge bei der Einsparung von Kosten und dem Erwirtschaften von Gewinnen, doch Preissteigerungen und die Armut der Familien der Schülerinnen und Schüler führen immer noch zu Lücken in der Finanzierung der laufenden Kosten, die wir durch die Patenschaften ausgleichen können. Gleichzeitig engagieren wir uns weiterhin bei der Konzeption und erster Versuche, den möglichen Schulabgänger eine berufliche Perspektive zu bieten, die sie sonst nicht hätten. Im sogenannten Phase_II-Projekt gibt es ebenfalls Fortschritte. Auch hier sind aber finanzielle Starthilfen unabdingbar.

3. St. Michael Academy, Athi

Ein wunderbares Zeugnis über den aktuellen Stand unseres Schulprojektes in Athi legt der Bericht von Matthias Trautner ab, den wir hier anfügen möchten:

Am 05.09.12, einen Tag vor meinem Rückflug, fuhren wir zu dritt mit zwei Piki Pikis (Motorradtaxis) von Munyu nach Athi. Die Fahrt war eine sehr staubige Angelegenheit, da wir unterwegs einige LKW's überholen mussten, die zu den Steinbrüchen in Como fuhren. Nebenbei bemerkt: In Como gibt es inzwischen einen ersten ‚chinesischen' Steinbruch, der mit Maschinen ausgestattet ist und sauber gesägte Steine zu einem guten Preis auf den Markt bringt. Chinesen bauen in Kenia also nicht nur die Schnellstraße von Nairobi nach Thika.

In Athi wurden wir, James Gichuru, Hubert Senger und ich, bereits von Mr. Njuguna erwartet. Der unermüdliche Schulmanager führte uns über das Pfarreigelände zum anschließenden Schulgrundstück, wo sich seit meinem letzten Besuch im November 2011 sehr viel entwickelt hat. Die damals begonnen ersten beiden Klassenzimmer sind inzwischen fertig und bezogen, in ihnen fand gerade Unterricht statt. Außerdem entstand - wieder mit viel Elterneinsatz - daneben ein Rohbau mit drei weiteren Unterrichtsräumen!

Nachdem in ganz Kenia am Vortag an allen öffentlichen Schulen die Lehrer in Streik gingen, blieben auch die meisten Kinder daheim bzw. wurden dorthin zurück geschickt. Dagegen startete an der ‚privaten' St. Michael Catholic Academy in Athi nach den Augustferien das letzte Drittel des Schuljahres ohne Probleme. So werden in der Class 1 aktuell 36 Schülerinnen und Schüler von der Teacher Veronicah Wambui unterrichtet *(linkes Foto)*. In der Class 2 sind 18 Schülerinnen und Schüler bei Teacher Nicodemus Njau *(rechtes Foto)*.

Die Nursery-Klassen (Kindergarten) werden noch immer in den Nebenräumen der Kirche unterrichtet; ihre Gruppengrößen waren an diesem zweiten Schultag nach den Ferien noch unklar, liegen aber beide

Male wohl weit über 40 Schüler. Die neuen Klassenzimmer sind groß und hell, die breiten Fenster haben Glasscheiben und jeweils zwei Flügel zum Öffnen (nach außen); über jedem Fenster wurden Lüftungs-steine eingebaut, die gut funktionieren. Nach Aussage Mr. Njugunas überhitzen die Klassenzimmer auch an heißen Tagen nicht, obwohl noch die hölzernen Zwischen-decken fehlen und die Räume bis zum Blechdach offen sind (- die Decken sollen als Abschluss später in allen Räumen zugleich eingebaut werden).

Sehr praktisch ist übrigens, dass jedes Klassenzimmer zwei ‚Tafeln' hat. Das sind keine Tafeln aus Holz, sondern es wurde einfach auf der ganzen Breite der Mauer ein ca. 1,20m hoher Streifen mit sehr feinem und glattem Putz überzogen und mit schwarzer ‚Tafelfarbe' gestrichen. Wenn nun eine Tafel voll geschrieben ist oder wenn das Fach wechselt, können die Lehrkräfte einfach auf der zweiten Tafel an der gegenüber-liegenden Stirnseite weiter unterrichten. Außerdem kann so auch der Stoff des Vortages länger angeschrieben bleiben und damit besser wiederholt werden. Die Schüler, die immer zu zweit an einem Tisch sitzen, schauen also einmal nach links, dann schreiben sie wieder von der rechten Tafel ab.

Mr. Njuguna gab uns auch Auskunft über die Schulgebühren in der St. Michael Catholic Academy Athi, die für eine private Schule relativ niedrig liegen: De Eltern müssen für jedes Kind in der Nursery pro Schulmonat 300 Kenianische Schilling (KSH) bezahlen, für Kinder in der 1. und 2. Klasse 500 KSH. Auch wenn der Umrechnungskurs schwankt, entsprechen 100 bis 115 KSH ungefähr dem Wert von einem Euro. Zum besseren Vergleich: Als Tageslohn bekommt eine Frau in Kenia für fünf Stunden Feldarbeit (von 8:00 bis 13:00 Uhr) meistens 200 KSH; Männer erhalten für einen ganzen Tag harter körperlicher Arbeit (z.B. auf Baustellen) zwischen 350 und 450 KSH. Das gesamte Schulgebäude soll einmal in U-Form einen Innenhof einrahmen. Der aktuelle Rohbau (s. Foto) bildet dann den Mittelteil, links und rechts schließen sich die Seitenflügel mit jeweils vier Klassen-zimmern an. Insgesamt werden Räume für zehn bzw. elf Klassen benötigt: Für die Klassen 1 bis 8, sowie die zwei bzw. drei Nursery-Klassen.

Nachdem unser Verein als äußerst wichtigen Anschub die Finanzierung der ersten beiden Klassenzimmer übernahm, konnte die Pfarrei um Father Kaiza die jetzigen Bauarbeiten ohne uns finanzieren, bzw. mit der Hilfe seiner Ordensgemeinschaft, der Marianhiller Missionare. Für die Schüler und Lehrkräfte in Athi ist es da einfach klasse, dass inzwischen „Wilma Helps!", einer Schülerfirma der Wilma-Rudolph-Oberschule in Berlin, gleichsam eine ‚Patenschaft' für ein weiteres Klassenzimmer übernommen hat. Ebenso sind in Ulm unter dem Motto „Schüler für Schüler" („Alle haben ein Recht auf Bildung") ja viele Schüler der Elly-Heuss-Realschule für Athi aktiv.

Mit Mr. Njuguna besprachen wir daher auch, in welcher Form eine Kommunikation von Athi nach Deutschland stattfinden kann. Als realistisches Ziel vereinbarten wir mit ihm, dass pro Schulterm (also dreimal im Jahr) von Schülern Bilder sowie v. a. Erzählungen und kleine Aufsätze in Englisch erstellt werden. Die Themen könnten einfach aus dem Alltag der Schüler stammen. Da es in Athi zwar Strommasten und -leitungen gibt, aber - wie fast alle Familien auch - die Schule (bis jetzt) weder einen Stromanschluss noch Internet besitzt, werden diese Blätter von Mr. Njuguna in der Stadt in einem Cyper (Internet-Café) eingescannt und zur Weitergabe an unseren Vereinsvorstand geschickt. Auf gleichem Wege könnten umgekehrt ja von Deutschland aus auch kurze Schreiben, in Englisch verfasst, nach Kenia gelangen.

Vor unserer staubigen Rückfahrt lud uns Mr. Njuguna beim Shop schräg gegenüber der Kirche noch zu einem ‚Soda' ein (Coca, Fanta, Sprite oder Krest; 25 KSH je 0.33l-Glas-flasche). Der junge Verkäufer besorgt die Waren für seinen gut laufenden Laden (z.B. Maismehl, Reis, Zucker oder sogar Benzin!) mit dem Motorrad im Ort Juja-Farm (ca. 12km entfernt) und finanziert sich durch den Verkaufserlös die Gebühren für eine Berufssausbildung an einem College. Ein beeindruckender Bildungsweg!

Matthias Trautner

4. St. Mary Magdalene Academy, Munyu

Auch die Entwicklung dieser Grundschule mit Kindergarten verläuft weiter sehr positiv! Selbst der erneute Wechsel des Pfarrers brachte bisher keine größeren Schwierigkeiten. Einerseits weil Father Joseph Mukui unseren Projekten positiv gegenüber steht. Zweitens aber auch, weil wir unsere Projekte mit seinen Vorgängern gut verhandelt und abgesichert hatten.

Zum neuen Pfarrer einige Daten:

Der Father in Charge, **Fr. Joseph Mukui,** ist seit 35 Jahren Pfarrer und hatte verschiedene Pfarrstellen und Aufgaben inne (u.a. lange Landpfarrer, Generalvikar, Pfarrer in der Holy Family Cathedral in Nairobi, Leiter des Priesterseminars, zuletzt Kanzler an der Katholischen Universität). Warum gerade er nun nach Munyu geschickt wurde ist unklar. Er zeigte sich aber sehr aufgeschlossen für eine Zusammenarbeit mit unserer Organisation. Gemeinsam fuhren wir z.B. nach unserem ersten Gespräch auf das Phase-2-Gelände, das er von sich aus kennenlernen wollte.

Im folgenden wieder einige Ausschnitte aus einem Bericht von Matthias Trautner, entstanden während seiner Munyu-Reise im September:

Wie gut die Bauarbeiten in der Maria Magdalene Academy Munyu voran kommen dokumentiert eine kleine Fotostrecke.

07.08.2012: **Mauern der Wände**

23.08.2012: **Schalungsarbeiten an den Eck- und Mittelsäulen**

Unter der Anleitung zweier erfahrener Maurerfundis arbeiten hier einige weiteren jungen Männer aus Munyu und Umgebung auf der Baustelle mit. Die insgesamt neun Säulen, die die Betondecke tragen werden, haben im Kern ein Gerüst aus Baustahl.
Bei der Betonierung zwei Tage später wurden die Betonmassen mit einem Rüttelstab verdichtet und somit Ergebnis ohne große Lufteinschlüsse erzielt.

27.08.2012: **Schalungsarbeiten für die Betondecke und Zwischenträger**

Für die aufwendigen Holzarbeiten an der Schalung und dem Unterbau der Betondecke ließ Martin ein eingespieltes Team aus Nairobi kommen. Diese brachten – auf Mietbasis- sogar eigene Stangen, Bretter und Schaltafeln mit, da Bauholz zu kaufen sehr teuer ist. Einige Leute aus Munyu staunten sehr über das zügige Arbeitstempo und die flotte Teamarbeit dieser Bauarbeiter.
– Im Anschluss versetzen dieselben Arbeiter für Mr. Martin bzw. uns an nur einem Trag auch gleich noch das Futtermittellager auf dem Phase-2-Gelände.

31.08.2012: **‚Binden' der Baustahleisen für die Stahlbetondecke**

Für diese Arbeit engagierte Mr. Martin ein weiteres Team mit Bauarbeitern aus Nairobi. Im Bild zu sehen ist keine fertig gekaufte Baustahlmatte, wie sie in Deutschland ver-wendet wird. Vielmehr haben die acht Arbeiter im Laufe von zweieinhalb Tagen die Baustahlstangen in abgestimmter Länge und Stärke mit Hilfe unzähliger Drahtstücke an allen ‚Kreuzungen' miteinander verdrahtet. So entstand auf zwei Lagen ein sehr dichtes Drahtgeflecht. Vor dem Betonieren der Decke musste auch dieser Arbeitsschritt vom zuständigen Ingenieur kontrolliert und abgenommen werden (-was sich etwas hinzog).

Sub-Committee-Meeting am 31.08.2012
Das bis jetzt für das Schulmanagement zuständige Sub-Committee (s. Foto) traf sich, um mit das Budget und die Umsetzung des Feeding Programms (FP) zu besprechen. Klar war, dass das FP überprüft und mit dem Standard anderer Schulen verglichen werden soll, da es im eigentlichen Sinn eine Schulspeisung und keine ‚Vollpension' ist. Um Kosten zu sparen, soll unter anderem auch der Einkauf haltbarer Lebensmittel effektiver gestaltet werden.

Von links: Hubert Senger, Father Joseph Mukui, Headteacher Juliah Gacheru, James Gichuru

Kurzbesuch am 05.09.2012:
Am Vortag begann auch an der Academy der letzte Term des Schuljahres, während die Lehrer an allen öffentlichen Schulen Kenias in Streik gingen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung und die Einstellung neuer Lehrkräfte.
Die Lehrer der privaten Academy und die meisten Kinder waren hingegen anwesend und hielten eine kleine Parade ab, als wir heute einen Kurzbesuch machten.

Und obwohl am frühen Morgen auch die Zementsäcke antransportiert wurden, konnten die Bauarbeiten nicht weiter gehen: Es gab einerseits kein Wasser aus der riverwater-Leitung zur Betonherstellung Also musste auch die Köchin, Mama Njoki, das zum Kochen und Spülen benötigte Wasser am Wasserkiosk des Munyu Health Center kaufen und herbei transportieren. Andererseits war der zuständige Ingenieur noch nicht da gewesen.

5. Maria Magdalena Special School (MMSS) und Phase II

In der MMSS gibt es ebenfalls einige wichtige Entwicklungen. Allerdings haben wir diese zuletzt inhaltlich weniger stark begleitet. Bedeutsam ist auf der einen Seite weiterhin die Arbeit mit den jungen Erwachsenen im „Vocational Training". Hier arbeiten Samuel Mungai und Teacher Nancy gut zusammen und entwickeln immer wieder neue Ideen. Inzwischen arbeiten die Schüler im Schulgarten und auf dem Phase-II-Gelände in Gatuanyaga regelmäßig mit und leisten damit einen wichtigen Beitrag bei der Versorgung der Schule mit Mais und Gemüse. Eine wichtige Erfahrung für sie und ein Wegweiser für mögliche Arbeitsplätze der Zukunft. Daneben stellen die Schülerinnen und Schüler eine Vielzahl an Schmuckstücken für den Verkauf her. Alle Besucher kehren mit möglichst vielen Exemplaren davon zurück, die wir dann hier verkaufen.

In einem weiteren Bericht von Matthias Trautner stammen folgende wichtige Informationen:

Auch in den Ferien rührte sich etwas an der MMSS. Die vom BOG angestellten Mitarbeiter arbeiteten alle. Der Gemüsegarten wurde gepflegt, die Hausmütter waren auf dem angepachteten Feld bei der Maisernte eingesetzt und das Workshop-Personal produzierte mit Verstärkung Lernmaterialien, hauptsächlich für die eigenen Klassen.

Erweiterung des Chickenhouse
Ab Mitte August begann die Schule dann auch in Eigenregie mit der Erweiterung des ‚alten' Broilerhauses. Der neue Farm-/Projektmanager, Michael Miano, hatte hierzu zwei SWOT-Analysen erstellt – jeweils für eine einfache und für eine aufwendige Bauweise. Als Leitungsgremium der Schule entschied sich das BOG für die einfache Variante (d.h. ohne Betonboden), deren Bau nun 885.000 KSH kosten soll. Hinzu kommt die Ausstattung mit Tränken usw. Außerdem muss die Schule für eine Erhöhung der Masthühnchenzahl auf dann 14.000 Stück

Federvieh) als Vertragspartner wieder eine Kaution an die Firma Kenchick abgeben. Nach 19 Crops/Durchgängen soll die Gesamtumme allerdings im vierten Jahr vollständig refinanziert sein.

Im Sinne einer Selbständigkeit der Schule halte ich es für erfreulich, dass unser Verein bei dieser Ausweitung der wichtigsten Income Generating Aktivity (IGA) an der MMSS finanziell nicht beteiligt ist. Vielmehr verwenden das BOG und die Schule nun den Erlös von 500.000 KSH aus dem Schoolwalk am 09.10.2010. Die Bauarbeiten wurden nicht an einen Bauunternehmer vergeben, sondern von der Schule in Eigenregie organisiert. Das heißt, dass etwa das benötigte Material selbst beschafft wurde; für die einzelnen Teilschritte wurden meistens fachkundige Arbeiter eingestellt oder bestimmte Mitarbeiter der MMSS erledigten Teilschritte.

Auf dem großen Phase-II-Gelände, auf dem irgendwann Arbeits- und Wohnplätze für die erwachsenen Schulabgänger entstehen sollen, laufen erste Versuche mit landwirtschaftlicher Produktion, an der die Schülerinnen und Schüler beteiligt sind. Dazu hatten wir den Aushub eines großen Wasserspeichers und Entwässerungsgräben finanziert.

Inzwischen gibt es eine Kooperation mit der Organisation „Real Impact" die Schulungen durchführt und auch finanzielle Unterstützung für landwirtschaftliche Projekte leistet. So wurde ein System zur Tropfbewässerung installiert, ein Gewächshaus errichtet und auch eine Zucht von Würmern begonnen, deren Ausscheidungen aufgefangen werden und als organischer Dünger verwendet werden. Die Erträge der Ernten kommen direkt der MMSS zugute und reduzieren deren Bedarf, teure Lebensmittel zuzukaufen.

In der MMSS und dem Phase-II-Projekt sehen wir für die nächste Zeit wieder einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Diese wird auch dadurch wieder erleichtert, dass Schulleiterin Esther Karanja ein Zusatzstudium abgeschlossen hat, das sie in den Ferien über einige Zeit stark gefordert hatte. Aktuell gründet sich ein Team, das selbst an einer Konzeption für Phase-

II arbeitet, was für uns ein wichtiges Signal und eine Voraussetzung für größere Investitionen in diesem Bereich ist.

Wir hoffen, Sie mit diesem Newsletter wieder zufriedenstellend informiert zu haben und danken Ihnen erneut für die Unterstützung, die Sie uns zukommen lassen und das Vertrauen in unsere Arbeit. Wir versichern Ihnen, den Gedanken der „Hilfe zur Selbsthilfe" stets weiter zu verfolgen, in unseren Projekten möglichst nachhaltig zu sein und den Einsatz der Spendengelder regelmäßig und gewissenhaft zu prüfen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie den Newsletter auch Freunden und Verwandten empfehlen könnten. Sie können Ihn jederzeit unter post@munyu.de oder direkt bei unserem Vorsitzenden bestellen. Über die Werbung neuer Mitglieder und/oder Paten freuen wir uns natürlich ebenfalls. Erzählen Sie von uns, von unseren Projekten in Munyu, Athi und Gatuanyaga. Davon leben wir und nur so können wir uns auch in Zukunft den vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen stellen, die wir zum Wohle der Menschen in Kenia gerne annehmen.

Und Esther Karanja schreibt in ihrer letzten E-Mail, die kurz vor Redaktionsschluss einging: *„A special note to all the contributors and people of goodwill is that,NO SINGLE EFFORT MADE TOWARDS OUR SUCCESS GOES UNNOTICED,MAY OUR GOOD LORD REWARD THEM WITHOUT MEASURE."* Auch diese Worte geben wir gerne an Sie weiter.

„Lege das Ruder erst dann nieder, wenn das Boot an Land ist."
(Sprichwort aus Gabun)

Mit den besten Grüßen

Klaus-Peter Brünig
im Namen des Vorstands

1.Vorsitzender	**2. Vorsitzende**	**Schriftführer**	**Schatzmeister**	**Vorstandsmitglied**
Klaus-Peter Brünig	Margit Döring	Werner Kurz	Matthias Trautner	Sophie Demeter
Erminger Weg 64	Röslestr.11	Agathe-Streicher-Weg 33	Domdekan-Reindl-Str. 5	Dorfstr. 14
89077 Ulm	89264 Weißenhorn	89075 Ulm	87616 Marktoberdorf	82211 Herrsching
0731/4033178	07309/6061	0731/54104	08342/916551	0174/3321510
post@munyu.de	doering.margit@gmx.de	k.mattner@mfg-ulm.de	matthias.trautner@gmx.de	sophiedemeter@gmx.de